

VÖGEL BEOBACHTEN

im Thaya-March Dreiländerland



Ein Begleiter zur lokalen Vogelwelt

133 fotografisch dokumentierte Arten

Hrsg.: Peter Ahnelt

Mit Bildern aus dem Bürger-Science Projekt :

Vogelwelt von Bernhardsthal

Vögel am und im Wasser die Flüsse, Teiche, Hamelbach, aber auch angrenzende Wiesen und Auwälder ziehen viele Arten an.

Reiher sind unsere größten Wat-Vögel, sie suchen auch gerne auf Wiesen und Feldern nach (tierischer) Nahrung. Im Flug wird der Kopf zurückgelegt - ein klarer Unterschied zum gestreckten Hals bei Störchen.

Graureiher 🌿 *Ardea cinerea*, 90 / 185 cm --- NG --- HN, PA



sind natürlich vornehmlich grau-weiß, Erwachsene (Adulte) haben einen schwarzen Streifen über dem Auge und einen kleinen schwarz/weißen Fleck an der Flügelschulter (Pfeil)

zum sommerlichen Prachtkleid gehört eine schwarze Kopfkappe samt einer „Reiherfeder“ (mittleres Bild)



Die langen Beine gestatten vorsichtiges Waten oder regungsloses Lauern, der lange Hals ermöglicht ein rasches Zustoßen auf die Beute. Bei Störung tut er krächzend seinem Unmut kund.

Graureiher brüten meist in Kolonien auf alten Bäumen (z.B. bei Stillfried, seltener im Schilf)



← Entgegen seinem Ruf jagt der Graureiher (früher „Fischreiher“) nicht nur Fische, sondern auch (Wühl-) Mäuse, Frösche und andere Kleintiere

Silberreiher 🌿 *Egretta alba*, 90 / 190 cm --- NG --- FS, AS



scheuer als der Graureiher, am Teich selten zu sehen, Schnabel wechselt in der Paarungszeit von orange auf schwärzlich, helle Oberschenkel, im Flug: Hals eingezogen, Beine überragen den Schwanz im Flug deutlich, bleiben nun öfters auch im Winter, auf den Fluss-Wiesen, Äckern, auf der Suche nach Kleintieren, siehe Buch-Rückseite! Brüten nur am Neusiedler See.



Der ebenfalls weiße - viel kleinere - **Seidenreiher** (55 - 60 cm) hat einen Feder-Schopf, durchgehend dunkle Beine, gelbe Zehen, und wurde hier bis jetzt beobachtet aber noch nicht fotografiert

Nachtreiher 🌿 *Nycticorax nycticorax*, 65 / 105 cm ---†--- PA, KS, AS



gedrungene Gestalt, schwarzgrauer Scheitel und Rücken, graue Flügel, bevorzugen dichter bewachsenes Ufer mit Bäumen und Büschen, schlafen und brüten an waldreichen Gewässern, z.B. bei den Teichen um Lednice,



↖ Paar an der Thaya im roten Abendlicht
← Familie auf Besuch am Nordufer des Teichs,



Jungtiere, noch mit gesprenkeltem Federkleid



bei Störchen ist der Hals im Flug **gestreckt**,

Weißstorch 🐦 *Ciconia ciconia* 102 / 210 cm --NG-- PA



bekannter Schreitvogel, mehr auf Wiesen, gemähten, frisch geackerten Feldern als am Wasser – auf der Suche nach Kleintieren; die roten Beine sind im Sommer oft mit eigenem Kot „gekalkt“ – als Sonnenschutz; die langjährigen Paare brüten Jahr für Jahr im selben Nest, statt auf Bäumen (viele im Soutok, CZ) auch auf Rauchfängen mit Wagenrad, (nächstes: in Rabensburg und bei Marchegg),



ziehen im Herbst in den Süden, bis nach Afrika, durch die Klimaerwärmung bleiben viele jetzt auch in Süd-Europa, manche sogar in Österreich

Schwarzstorch 🐦 *Ciconia nigra* 97 / 190 cm ---PG--- BB, PA



Gesamter Rücken, Flügel-Ober- und Unter-Seite schwarz, Brust und Bauch bilden weißes Dreieck, ebenfalls guter Thermik-Segler (kreisen ohne viel Flügelschlag), viel scheuer, seltener als der Verwandte, eher scheu, brütet nur auf alten Bäumen, in größeren Wäldern mit Gewässern (March-Thaya-Auen!), sucht die Ufer ab (kleine Fische, Amphibien, Insekten),



überwintern ebenfalls in Afrika, manche fliegen sogar über die Westroute (Spanien),

Fotos oben: mit Beringung

unten: über den Wehrlehen



Kleinere Watvögel (Schnepfenvögel) bevorzugen flache Ufer, wo sie mit spitzem Schnabel nach Wasser-Insekten etc. suchen; brüten auf den Sandbänken, Schotterinseln (an regulierten Flüssen selten geworden), ansonsten bisweilen auf Durchzug zu den nördlichen Brutgebieten zu beobachten,

Flussregenpfeifer 🐦 *Charadrius dubius* 17 / 34 cm ---G!--- BB



charakteristische „Augenmaske“, oben sandfarben, weißer Fleck auf schwarzer Stirn, kurzer dunkler Schnabel, klein und flink, gerne auf kieseligen Ufern auf Futtersuche, manchmal werden die gut getarnten Nester auch an (aufgelassenen) mit Grundwasser gefüllten Schotter-Gruben bzw. -Teichen angelegt.

Diese „Ersatz-Lebensräume“ können dadurch große ökologische Bedeutung gewinnen.

Flussuferläufer 🐦 *Actitis hypoleucos* 23 / 34 cm ---IG!--- BB



kaum gefleckter, deutlich gebänderter brauner Rücken, heller Streif zu den Augen, weißer Fleck („Hosenträger“)

trennt Flügel und Hals, Schwanz länger als Flügel, grün-gelbe Beine, brütet an Sand- und Schotterbänken, welche nun durch den teilweisen Rückbau alter Flusswindungen wieder entstehen, war öfter zu sehen, als der Teich 2007 abgelassen wurde und der Nahrungs-reiche Teich-Boden frei lag.



Bruchwasserläufer  *Tringa glareola*, 20 / 38 cm  PA



weißer Kopf-
Federstreif zieht
bis weit hinter
das Auge, etwas
kürzerer dickerer
Schnabel,
Schnabelspitze
schwarz, Rücken
dunkelbraun,
grob-fleckig,

weißes Brustgefieder leicht gestreift, Bauch weiß, eher nur auf Durchzug (N-Europa – Afrika) zu sehen,

Waldwasserläufer  () *Tringa ochropus* 23 / 44 cm  PA



ähnliche Statur wie Bruchwasserläufer, aber dunklerer Rücken, streifige Schwanzfedern, z.U. vom Bruchwasserläufer ist auch die Flügelunterseite dunkel! im Flug fast schwarz-weiß, auffallender Flugruf "tluiluit"; links: am Damm des Großen Teichs, sie durchkämmen gelegentlich den schilffreien Auslauf-Bereich, sonst eher an flacheren schlammigen Ufern, an Auwald-Tümpeln usw.; Wintergast, Durchzügler, selten an Thaya / March brütend !



Enten, Gänse und Verwandte „grundeln“ entweder im Flachwasser und bei Schwimmpflanzen, oder tauchen tiefer nach Wasserpflanzen und kleinen Wassertieren, an Land werden Graspflanzen gezupft aber auch z.B. Schnecken genommen. Enten benötigen meist flache, schützende, schilffreie Uferzonen für das Brüten, deswegen bleiben viele Arten hier nur auf Besuch.

Stockente  *Anas platyrhynchos* 58 / 92 cm  PA



häufigste, anpassungs-
fähigste Ente, kann
mehr als 20 Jahre alt
werden, Urahn der
Hausente, mit der sie
sich auch weiterhin




gelegentlich paart, ♂: einfarbiger Schnabel, im Prachtkleid mit glänzend grünem Kopf, weißem Halsband, ♀: tarnfarben außer der kleine blaue „Flügel-Spiegel“, braun-fleckiger Schnabel, verpartnern sich bereits im Herbst, teils heftige Balzkämpfe, im Winter zusätzliche Gäste aus Nord- und Ost-Europa, flexibel bei der Nestplatzwahl, ab März wird täglich ein Ei gelegt (bis zu 16), kann in 3 Tagen mehr als 2000 km zurücklegen.

Reiherente ()  *Aythya fuligula* 45 / 68 cm  PA



♂ im Prachtkleid glänzend schwarz, mit „Reiherfeder“ am Kopf, weiße Flanke (in Ruhezeit eher bräunlich), grauer Schnabel, ♀ durchgehend schwarz, Tauchente, sucht am Grund nach Insektenlarven, Schnecken, Krebstieren; bisweilen auf (winterlichem)

Besuch, brütet teilweise auch hier, meist aber eher weiter nördlich.

Schellente ()  *Bucephala clangula* 45 / 50 m  PA



ähnelt Reiherente, ebenfalls gelbe Augen, aber mit weißer Brust, weißem Wangenfleck und ohne Kopffeder, ♀ bräunlicher Kopf, sonst grau, überwiegend Durchzügler und Wintergast aus N-Europa, brütet isoliert bei Hohenau.